

Frankfurt den 23.02.2018

Bericht: Vorbereitungswochenende für Studienfahrt nach Israel (Dez. 2018) in Wien

Das Wochenende in Wien diente sowohl der organisatorischen Planung, als auch der inhaltlichen Planung der Studienfahrt nach Israel.

1. **Organisatorisches**

Durch unsere Recherche im Vorfeld haben wir bereits erfahren, dass es Reisebüros gibt, welche Studienreisen nach Israel organisieren und durchführen. Da wir uns unsicher sind ob ein Reisebüro alle Wünsche umsetzen kann bzw. wir eigene inhaltliche Ideen haben, haben wir uns vorerst für eine Zwischenlösung entschieden. Wir wollen ausschließlich Flüge, Transfer und Unterkünfte über ein Reisebüro buchen lassen. Diese Art der Organisation, in den genannten Bereichen, scheint uns praktikabler (In Hinblick auf Flexibilität, kurzfristige Änderungen der Reisegruppe und Planungssicherheit bei Preis und Ablauf), als alles einzeln privat zu buchen und würde uns schließlich auch die Abrechnung erleichtern. Als Optionen für mögliche Reisebüros ergaben sich bisher mehrere Möglichkeiten, die wir in den nächsten Wochen überprüfen werden. Einmal das Reisebüro „**Scuba**“ in Stuttgart, welches sich auf Israelreisen spezialisiert hat, ein lokales Reisebüro in Tel Aviv, oder eine private Person vor Ort, welche durch Kontakte in Wien vermittelt wurde.

Die inhaltliche Ausgestaltung werden wir Großteils selbst organisieren, weil sich durch die Kooperationspartner_innen in Wien viele individuelle Kontakte aufgetan haben, welche über die zu erwartende fachliche Kompetenz des Guides eines Reisebüros hinausgehen. Gedanken gemacht haben wir uns außerdem über Dauer, sowie den zeitlichen Rahmen der Reise. Wir sind zu dem Entschluss gekommen, dass wir die Reise auf 14 Tage auslegen möchten. Andernfalls könnten Inhalte zu kurz kommen oder den Reiseteilnehmern überhastet vermittelt werden. Ebenfalls haben wir Überlegungen für eine inhaltliche Beteiligung der Teilnehmer_innen in den 14 Tagen berücksichtigt. Auch sind individuelle Regenerationsphasen notwendig und vorgesehen um die Reisenden aufnahmefähig und fortlaufend interessiert zu halten. Den Reisezeitraum haben wir vom Semester in die vorlesungsfreie Zeit verschoben, wodurch wir einer möglichst großen Zielgruppe ermöglichen möchten ohne den Druck von Lehrveranstaltungen an der Reise teilnehmen zu können. Nach Recherchen über die Klimabedingungen im Reiseland haben wir uns für Ende März entschieden.

Die Gruppengröße wollen wir auf ca. 20 Personen festlegen, geplant sind 15 Teilnehmende, 3 Organisatoren, ein_e Nachwuchswissenschaftler_in und 1-2 Historiker_innen. Bei der Auswahl aller Teilnehmenden versuchen wir Gender-Aspekte zu berücksichtigen.

Sobald die Reisegruppe feststeht ist ein Vorbereitungstag in Frankfurt angedacht. Bei diesem frühzeitigen Treffen werden wir Organisatorisches bezüglich der Beiträge der Teilnehmenden vorbereiten. Außerdem wollen wir am selben Tag zwei Workshops veranstalten. Diese sollen auf die inhaltlichen Schwerpunktthemen vorbereiten. Dieses Vortreffen soll bereits mit den wissenschaftlichen Begleiter_innen stattfinden, um in den Workshops eine Einbeziehung fachfremder Studierender zu ermöglichen und gleichzeitig eine inhaltliche Grundlage zu schaffen, die während der Studienfahrt vertieft werden soll.

2. Inhaltliches

Für die inhaltliche Ausgestaltung der Reise möchten wir zwei Schwerpunktthemen setzen. Diese sollen während der Reise durch Wissenschaftler_innen begleitet werden. Selbige sollen in die Themen während einem Workshop einleiten und inhaltliche Inputs der Teilnehmenden vorbereiten, welche während der Reise von den Reiseteilnehmern eingebracht werden sollen. Zum einen soll es um die Geschichte Israels, sowie die historische und aktuelle Situation zwischen Israel und seinen realen, oder potentiellen Nachbarstaaten, sowie den politischen Entwicklungen dieser Länder gehen. Hierbei möchten wir uns gerne näher mit Syrien, dem Libanon, Ägypten und den „inneren“ Grenzen, also der Westbank, sowie Gaza beschäftigen.

Da wir in Gesprächen mit unseren Kooperationspartner_innen in Wien zur Erkenntnis gelangt sind, dass dieses historische Wissen auch einer dauerhaften theoretischen Einordnung bedarf, haben wir uns außerdem dazu entschlossen, für die gesamte Reisedauer eine politikwissenschaftliche Begleitung mitzunehmen. Dies möchten wir durch eine_n Nachwuchswissenschaftler_in besetzen.

Das geplante treffen mit Vertreter_innen der ÖH (Österreichische Hochschülerinnenschaft) und der JÖH (Jüdische österreichische Hochschülerinnenschaft -> Interessenvertretung aller jüdischer Studierender in Österreich) konnte leider nicht wie geplant stattfinden.

Wir bedanken uns recht herzlichst beim studentischen Projektrat für die Unterstützung und das ermöglichen der Reise nach Wien, welche uns unerlässliche und sehr bereichernde Vorbereitungen hinsichtlich der geplanten Reise ermöglicht haben. Durch die Förderung konnte die geplante Studienreise vollumfänglich aufgewertet werden.

Oliver Faix

René Lültsdorf

Philip Diefenthaler